

GESCHÄFTSBERICHT 2007



teilen
macht.
reich

25
Jahre



“Volksverein Mönchengladbach”

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

„Volksverein Mönchengladbach – 25 Jahre an der Seite der Arbeitslosen“

An der Seite der Arbeitslosen heißt für mich...

- ... Für mich als betroffener Arbeitsloser bedeutet dieses Motto: Zusammenarbeit mit anderen Menschen. Man wird wieder in die Gesellschaft aufgenommen.
- ... Hilfe in der Not, Arbeit nach meinem gesundheitlichen Zuschnitt, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Mobilität (Fahrkarte). Kurz und gut – ein Rettungsanker.
- ... Wieder eine Beschäftigung und die Möglichkeit der Weiterbildung.
- ... Nicht mehr allein, sondern Arbeitsloser unter „Leidensgenossen“. Als Teilnehmer ist man kein Ausgestoßener mehr, der schräg von der Gesellschaft angesehen wird.
- ... Aufgefangen werden, wieder Struktur in den Tagesablauf bekommen.
- ... Allein sein wird unterbrochen – Selbstvertrauen – Selbstwahrnehmung.
- ... Der Volksverein gibt: Selbstvertrauen, Zusammenarbeit, Lust am Arbeiten, Kollegialität, Offenheit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit. Bin raus aus dem Selbstmitleid.
- ... Halt zum Leben.
- ... Hilfe ist sehr wichtig. Es ist schade, dass es solche Hilfen nicht auch in anderen Ländern gibt, z. B. in der Slowakei.

So lauten einige der Aussagen von arbeitslosen Frauen und Männern, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Maßnahmen des Volksvereins sind.

Der Geschäftsbericht 2007 enthält einen Teil des 25. Geschäftsjahres seit der Gründung des "Volksverein Mönchengladbach" im Jahre 1983.

„Jeder Mensch braucht (s)einen Platz“, so lautete der Einleitungssatz und der Leitgedanke des Wortes im letzten Geschäftsbericht 2006. Im Jahre 2007 wurde dieser Ansatz konkreter.



Im Frühjahr 2007 konnte der Volksverein durch den Grundstücksankauf den ersten wichtigen Schritt machen bei der Umsetzung der Mehr. Raum. -Idee. Mit dem Ankauf, mit dem Mehr.Raum. haben wir zunächst das Betriebsgelände erweitert und vor allem die Aufbauten für eine eigene Nutzung hergerichtet. So hat konkret unsere Rapsölfertigung ebenso zusätzlich Platz wie die Schuh- und Kleidersammlung. Der mit dem Mehr.Raum. -Projekt verbundene öffentliche Auftritt wurde im Laufe des Jahres 2007 noch einmal durch die neuen zusätzlichen Testimonials Irmgard Meurer, Jutta Profijt, Susanne Titz, Peter Finis und Marcel Jansen intensiviert.

Im Blick auf das gesellschaftliche und regionale Umfeld, in dem sich der "Volksverein Mönchengladbach" mit seinen Leistungen für Arbeitslose und mit seinen Produkten und Dienstleistungen bewegt, gibt es einerseits viele positive Meldungen, die von der Entlastung des Arbeitsmarktes und dem Abbau der Arbeitslosigkeit sprechen. Gleichwohl ist die Ankündigung vom Rückzug der englischen Truppenteile im Stadtteil Rheindahlen von erheblicher, auch arbeitsmarktpolitischer Bedeutung, da viele der weit über tausend Zivilbeschäftigten eher dem Personenkreis zuzurechnen sind,



die nur über eine geringe Qualifikation verfügen oder deren berufliche Qualifikation überholt ist. Außerdem hat der Verlust eines Stadtteils mit über fünftausend Einwohnern auf das übrige Gewerbe in Handwerk, Handel und Industrie deutlich spürbaren Einfluss.

Im Blick auf Außen- und Innensicht auf den Volksverein wurde zum Jahresende die Krise um die Spendenorganisation UNICEF ein bedeutsames Thema in der öffentlichen Kommunikation.

Schon vor Bekannt werden der dort aufgetretenen Probleme hat sich der Volksverein mit Professor Bieberstein von der Hochschule Niederrhein über eine Spenderbefragung beim

Volksverein verständigt. Damit möchte der Volksverein zum Einen das Interesse an seine Spenderinnen und Spender signalisieren. Zum Zweiten will er mit den Rückmeldungen und Ergebnissen dieser Spenderbefragung dort aufgeworfene Fragen oder Kritik aufgreifen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Volksverein und Spenderinnen und Spendern. Des Weiteren erhoffen wir uns Hinweise zur Weiterentwicklung der Arbeit des Volksvereins und des professionellen Umgangs im Kontext von Spenderbindung und Neuspendergewinnung.

1. Zur Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die gesamt-wirtschaftliche Situation hat sich im Jahr 2007 zumindest im Gesamttrend und bei vielen Branchen weiter verbessert.

In Mönchengladbach war die Gesamtzahl 2007 demnach auch rückläufig und verringerte sich von 18.934 (14,5%) im Jahr 2006 auf 15.748 (11,9%) in 2007. Die Quote der Langzeitarbeitslosen sank viel weniger stark, nämlich von 52,4% in 2006 auf 50,3% mit 7.928 Betroffenen in 2007.

Mit diesem Ergebnis liegt die Quote in Mönchengladbach um 3,3% über der Durchschnittsquote im Agenturbezirk Mönchengladbach-Kreis Neuss und um 6,3% über dem Teilbezirk Dormagen mit der geringsten Arbeitslosenquote von 5,6%. Mit 11,9% und 15.748 arbeitslosen Frauen und Männern ist die Zahl immer noch höher als 1983, dem Gründungsjahr des Volksvereins, wo es etwa 14.000 arbeitslose Frauen und Männer in Mönchengladbach gab bei einer Quote von 14,0%. (Die unterschiedlichen Prozentzahlen und die Quote liegen in veränderten statistischen Verfahren begründet).

2002	2003	2004	2005	2006	2007
16.102	16.137	18.887	19.223	18.934	15.748
12,1 %	12,2 %	12,9 %	14,9 %	14,4 %	11,9 %

Gleichwohl bleibt festzustellen, dass der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit drastisch mit dem Ausbau des Niedriglohnssektors einhergeht. Die ARGE Mönchengladbach stellt in ihrer Bilanz 2007 den Anstieg ergänzender Hilfen aus Hartz IV-Leistungen bei Erwerbstätigkeit fest: „Bei 5.312 Personen reicht das Einkommen nicht aus, sie erhalten zusätzliche Hilfe“ (Quelle RP 9.4.2008 – ARGE setzt auf Bildung).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist von 1.820 auf 1.527 und somit um 16,2% im Vergleich zum Vorjahr deutlich gefallen. Bemerkenswert ist, dass der größte Rückgang mit 21,3% um 992 Personen bei der Gruppe der über 50-jährigen zu verzeichnen ist und in diesem Bereich jetzt 3.670 Arbeitslose gemeldet sind.

2. Bildung, Beschäftigung und Beratung

Der Rahmen für dieses Angebot

Der Volksverein hat zum Jahresende 2007 das EU-geförderte Projekt Equal „Wandel – Innovation – Botschaft in Sozial und Beschäftigungsprojekten“ mit abgeschlossen. Im Zuge dieses Projektes sind dem Volksverein verschiedene Qualifizierungsleistungen für den Bereich Produktentwicklung und Marketing zuteil geworden. Hier waren insbesondere die Bereichsleiter aus den Arbeitsfeldern Produkte und Dienstleistungen einbezogen.

Konkrete positive Auswirkungen konnten insbesondere im Bereich des Rapsölprojektes festgestellt werden. Auch der Holzproduktbereich profitierte vom Aufbau der Marketingkompetenzen, wie sich in einigen Entwicklungen zeigte.

Auf der Basis des 2006 erweiterten Personalkonzepts konnten die Abläufe angesichts der hohen Fluktuation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten stabilisiert werden. Ergänzend hat der Volksverein noch weitere befristete Beschäftigungsverhältnisse über den Bereich Kombilohn eingesetzt.

Insgesamt konnten mit diesem Programm weitere vier, auf zwei Jahre befristete Stellen im Sinne der von Arbeitslosigkeit Betroffenen geschaffen werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der wirtschaftliche Aufschwung war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weniger ausgeprägt als im Geschäftsjahr 2006.

	2005	2006	2007
Anzahl der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen	147	189	169
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	18	29	23
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	77	78	60
Wechsel in andere Programme u.a. 12-Stunden Programm des Volksvereins	34	48	24
Unbekannter Verbleib	11	14	22
Personen bis 25 Jahre	—	41	54
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	7	20	40
Anteil der MigrantInnen an den ausgeschiedenen Personen	65	63	29

Einerseits wurde die Dauer der Maßnahmen im Laufe der zweiten Jahreshälfte auf 12 Monate erhöht. Dies bedeutete bei einer etwas angestiegenen Zahl der Teilnehmer/-innenplätze einen längeren Verbleib der Maßnahmeteilnehmer/-innen. Dieser ist auch sinnvoll, da viele ein längeres Probe- und Erfahrungsfeld benötigen.



Die Situation arbeitsloser Jugendlicher erforderte eine intensivere Begleitung. Insbesondere in der Eingangs- und Startphase von Maßnahmen war die Abbruchquote hoch. Dies ist wesentlich in der oft von den Jugendlichen erlebten Perspektivlosigkeit begründet, die erst nach und nach bearbeitet werden kann – wenn die Teilnehmerin oder der Teilnehmer in der Maßnahme verbleibt.

Das Programm 58 Plus wurde als Angebot der ARGE Mönchengladbach weitergeführt.

Bei der Besetzung der Maßnahme für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten konnten wir nicht ständig alle Plätze besetzt werden, da die Umstellung der Beschäftigungsangebote diese Besetzung der Plätze zeitweise seitens der ARGE aus der Förderstruktur fallen ließ. Dieses Problem konnte zum Jahreswechsel 2007 für das Geschäftsjahr 2008 durch Verhandlungen mit der ARGE Mönchengladbach gelöst werden.

LERN- UND ARBEITSBEREICHE

„Bildung – Beschäftigung – Beratung“ ist der Kernsatz der Arbeit des Volksvereins.



„B³ Bildung – Beschäftigung – Beratung“ ist nicht nur ein Werbeslogan, sondern beschreibt die konkreten Leistungen, die der "Volksverein Mönchengladbach" mit den Teilnehmer/-innen umsetzt. Dabei handelt es sich im Prozess der Beschäftigung um die Erstellung von Produkten und Dienstleistungen, die von zahlreichen Kunden durch den Kauf oder die Inanspruchnahme nachgefragt und insofern positiv bewertet werden.

Intensiv begleitet und angeleitet werden diese Leistungen durch die handwerklichen Anleiter, durch betriebliche Bildung und teilnehmerbezogene Beratung.

Eine besondere Würdigung erfuhr der Volksverein im Jahr 2007 für die Herstellung des Rapsöls. Das Gourmet Magazin „Der Feinschmecker“ testete Rapsöl aus Deutschland und Österreich. Das Produkt des Volksvereins kam unter die besten 10 von 30 gestesteten Rapsölen und brachte Kundschaft von Fehmarn bis zum Bayrischen Wald.

Über 30.000 Verkaufskontakte (27.611 in 2006) geben Zeugnis von einer weiter gestiegenen Kundenfrequenz in den verschiedenen Teileinrichtungen. Diese zahlreichen Kontakte müssen tagtäglich mit Qualität gestaltet werden, sonst hätte eine erneute Steigerung der Kundenkontakte nicht realisiert werden können. Indiz für hierfür sind auch die höheren Umsatzerlösen in den einzelnen Arbeitsbereichen.

Kleiderläden

„Second-Hand-Kleider boomen“, so könnte man die Situation der Kleiderläden kennzeichnen. Nach wie vor gibt es Zuwachsraten bei den Verkaufserlösen der beiden Läden Geistenbecker Straße und Eickener Straße. Die Situation auch der großen Zahl der Sachspenden hat den Volksverein daher 2007 ermutigt, im Juni einen dritten Kleiderladen im Rheydter Zentrum auf der Wilhelm-Schiffer-Straße 56 zu eröffnen.

Die fachliche Qualifikation wurde durch die Bereichsleiterin, teilweise in Verbindung mit dem Bereich Hauswirtschaft, vorgenommen.

Verkaufserlöse	2005	2006	2007
Eickener Straße	28.852,57 €	34.644,52 €	45.862,79
Geistenbecker Straße	51.908,43 €	67.188,14 €	74.125,69
Wilhelm-Schiffer-Straße	—	—	23.632,98

Bei der Beschaffung der Kleider hat der Volksverein im Jahre 2007 erstmals an zwei Samstagen Bring-Sammlungen in Kooperation mit verschiedenen Pfarrgemeinden der Region durchgeführt. Nach öffentlicher Ankündigung konnten Sachspenderrinnen und Sachspender ihre gut erhaltenen Textilien und Schuhe jeweils an einem Samstag an einem festen Standort abgeben. Das Ergebnis dieser Sammelform war sehr erfreulich und ermutigt, diese Form auch künftig in Kooperation mit anderen Pfarrgemeinden umzusetzen.

Holzprodukte

Die 2006 auf den Weg gebrachte Reduzierung der Produktvielfalt bekam deutlichere Konturen. Vor allem die Linie „Produkte für soziale Einrichtungen“ konnte durch die Einrichtung verschiedener Schulungshäuser mit Betten, Schränken, Kommoden etc. gefestigt werden. Die Produktion von Rapsöl-Geschenksboxen wurde insbesondere durch einige Unternehmensaufträge befördert und bietet eine gute Basis, auch die leistungsschwächeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Produktionsprozess einzubeziehen.

Eine eigene weitere Kollektion „Kinder-Kram“ wurde bis zur Serienreife vorbereitet, konnte aber angesichts der guten Auslastung der Werkstatt im Jahr 2007 nicht mehr der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Eine erneute Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ führte zur Produktion eines für die Sternsinger zum Empfang des Papstes eingesetzten Sterns. Das Produkt selbst wurde international den Fernsehzuschauern präsentiert und beim WDR Fernsehen im Schaufenster Düsseldorf dem regionalen Publikum vorgestellt.



Möbellager

Die 2006 vollzogene Änderung der Arbeitsorganisation wurde 2007 im Blick auf die Kunden und die Termingestaltung erneut verändert.



Zu Beginn des 2. Halbjahres wurde die Abholung von Möbelstücken neu organisiert. Seitdem werden die Möbel bei den Kunden besichtigt und die Artikel erfasst, die Gegenstand der Abholung sind. In Verbindung mit diesem festgestellten Aufkommen wird ein Abholtermin vereinbart.

Diese neue Verfahrensweise führte vor Ort bei den oft bestehenden sprachlichen Problemen der unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Entspannung zwischen Fahrerteams und Kunden und letztlich zu weniger Konflikten mit den Sachspendern – ein Zufriedenheitsgewinn für alle Seiten!

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
In Datenbank neu erfasste Möbelspender	ca. 1.000	707	1.191	1.087	1.222	1.430
Abholtermine Gebrauchtmöbel	1.474	1.437	1.501	1.572	1.937	1.989
Auslieferungen von Möbeln	506	296	367	366	390	386
Dienstleistungen / Wohnungsaufösungen	132	154	182	183	170	136

Die kürzere Laufzeit der Arbeitsgelegenheiten gegenüber früheren Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen bedeutete vor allem für diesen Arbeitsbereich eine Herausforderung, da die Teilnehmer im Außendienst vom ersten Tag an alleine im Kundenkontakt stehen und den Volksverein und seine Arbeit repräsentieren.

Der Besitz einer Fahrerlaubnis für ein 7,49t-Fahrzeug ist ein vermittlungsfördernder Faktor. Für den Volksverein hat dies auch die problematische Seite, nicht immer genügend Fahrer zur Verfügung zu haben. Deswegen wurde etwa zur Jahresmitte eine zusätzliche feste Fahrerstelle zunächst befristet für 2 Jahre eingerichtet.

Die Erlöse des Vorjahres von 180.547,67 € konnten nicht ganz gehalten werden und reduzierten sich auf 170.141,24 € für Verkäufe und Dienstleistungen.

Eine Box, die Arbeit bringt



Kleider-, Schuh- und Patronensammlung

Die Container-Kleidersammlung wurde weiter im Auftrag des KAB Diözesanverbandes Aachen durchgeführt. Die neuen Möglichkeiten auf dem Betriebsgelände Luisental haben dazu geführt, dass die Ladebrücken, mit denen die gesammelte Ware zum Sortierbetrieb gebracht wird, auf dem neuen Betriebsgelände aufgestellt werden konnten. Dies hat zu einer deutlichen Verbesserung der Logistik und zur Verkürzung von Wegen geführt.

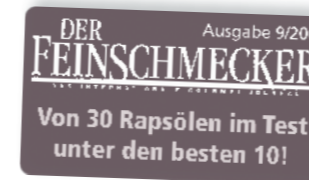
Sammelmenge in kg	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Alkleidersammlung	593.034	608.042	620.724	697.148	709.380	751.100
Altschuhsammlung	25.752	22.746	10.110	10.472	11.958	29.798

Bei der Schuhsammlung gab es keine Veränderungen.

Die Druckerpatronensammlung hat bisher nicht die erhoffte Entwicklung genommen. Hier muss gegebenenfalls im Jahr 2008 überlegt werden, ob dieser Bereich weitergeführt werden sollte.

Rapsöl

Zur Sicherung der Produktion sind im Bereich des Rapsölprojektes im Jahre 2007 auch Erwachsene Teilnehmer eingesetzt worden.



Die Marketingüberlegungen über das Image Equal-Projekt hatten 2006 zur Registrierung bei der CMA geführt. Von dort erfolgte eine Präsentation auf der „Grünen Woche“, die dem Volksverein einen Großkunden erschloss.

Weiteren Auftrieb hat sodann das Rapsöl den Test in der Zeitschrift „Der Feinschmecker“ erfahren. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden,

mussten schnell andere Formen des Versands und der Logistik von Palettsendungen entwickelt werden. Das Rapsöl wurde sozusagen zu einem Erfolgsprodukt, das auch den Ausbau der TeilnehmerInnenplätze zur Folge hatte und zum Jahresende zum Austausch der „altersschwachen“ Ölmühle, die seinerzeit dem Volksverein gebraucht geschenkt worden war, führte.



Clean-up-MG

Die Aufgabe, Straßenränder und öffentliche Flächen zu reinigen, die nicht im Plan städtischer Reinigungsaufgaben oder des Landes-Straßenbauamtes vorgesehen sind, ist geblieben. Zwischenzeitlich werden 10 Teilnehmerplätze vorgehalten, vor allem für Personen mit geringer beruflicher Qualifikation.

Bildung – Beratung – Treffpunkt

Der Sozialdienst begleitete im Jahr 2007 etwa 300 Personen in den verschiedenen Programmen. 169 schieden im Jahr 2007 aus. Zunächst bekommen Interessenten Informationen zu den Möglichkeiten der Hilfestellung im "Volksverein Mönchengladbach". Diese Angebote nahmen ca. 450 Personen in Anspruch. Wenn Personen dann in einer Maßnahme beginnen, werden sie hinsichtlich ihres persönlichen und beruflichen Werdegangs nach individuellem Bedarf unterstützt. Im Jahr 2007 setzte sich der Trend aus den Vorjahren fort nach dem finanzielle Probleme bei Teilnehmern zunehmen (Kürzung des Arbeitslosengeld II, Überschuldung) und somit weitere Hilfestellungen und deren Verlauf beeinflussen.

Die Bildung der jungen Personen unter 25 Jahren konnte dadurch intensiviert werden, dass diese Angebote nun in kompakter Form ganztags, immer donnerstags, stattfinden.

Strukturell wurde die Arbeit des Sozialdienstes im Jahr 2007 durch Einrichtung einer zentralen Datenbank geprägt. Diese Datenbank verwaltet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es werden auch



Beratungsprozesse qualitativ und quantitativ dokumentiert. Diese EDV-Lösung ist eine für alle Mönchengladbacher Beschäftigungsträger verbindliche Lösung und wurde gemeinsam entwickelt.

Das Arbeitslosenzentrum wurde von ca. 1.100 Personen besucht. Auch die klassischen Bildungswochen mit Arbeitslosen wurde weiter geführt. Das Angebot für arbeitslose Jugendliche wurde hier erweitert – nun wurden hier ebenfalls zwei Wochen durchgeführt.

3. Kooperationen – politische Arbeit

Lokale Aktivitäten

Armutskonferenz – Arbeitsgruppe Beschäftigungsträger

Über den Sprecher der Arbeitsgruppe, Norbert Koch, bringt sich der "Volksverein Mönchengladbach" in den Arbeitskreis Beschäftigungsträger mit ein.

Im zweiten Halbjahr stand hier, ausgelöst durch eine Arbeitshilfe der Bundesagentur, die Neuorganisation der Beschäftigungsförderung an. Damit war die Überprüfung aller Stellen im Programm Arbeitsgelegenheiten ebenso verbunden wie die Neuverhandlung der Förderbeträge. Dieses Projekt konnte allerdings nicht mehr im Jahr 2007 abgeschlossen werden.

Weiteres Thema war nach Absprache mit der ARGE die Bearbeitung auftretender Probleme. Neue Programme, wie Jobperspektive, wurden ebenfalls thematisiert.

In der Armutskonferenz waren vor allem das Thema Kinderarmut und die Konsequenzen für Hartz IV-Familien Gegenstand der Diskussion und Beratung.

Job Plus – Maßarbeit

Das seit Juni 2006 laufende Job-Plus-Projekt lief im Juni 2007 aus. Die von den Trägern BQG, GAWO, Neue Arbeit, TTS Stiebler und Volksverein durchgeführte Maßnahme war mit einer Vermittlungsquote von über 40% sehr erfolgreich. Trotzdem wurde die Weiterförderung des Landes NRW in Verbindung mit dem ESF-Sozialfond eingestellt.

Bei einer von der ARGE ausgeschriebenen Anschlussmaßnahme erhielt der Trägerverbund zwar den Zuschlag, es gab allerdings erhebliche Probleme bei der Umsetzung des bis 2008 laufenden Projektes.



Arbeitskreis Beratungsstellen für Arbeitslose

Die Vertretung des Volksvereins hatte, wie in den vergangenen Jahren, Matthias Merbecks der Leiter des Sozialdienstes. Neben dem fachlichen Austausch war vor allem die Einstellung der Landesförderung Thema. Es wurden politische Strategien ebenso überlegt wie konkrete Formen, den Wechsel zu gestalten.

TaK – Treff am Kapellchen

Der Volksverein unterstützt weiter den offenen Treffpunkt am Kapellchen mit Angeboten für Arbeitslose und Arme. Die dortigen offenen Angebote der Stiftung Volksverein wurden weitergeführt und ausgebaut. Insbesondere durch die ehrenamtliche Unterstützung gehörte im letzten Jahr der eingerichtete Kinderkochkurs zum festen Programm. Der Kochkurs wird zu einem festen Angebotsbestandteil in dem Feld „Arbeitslosigkeit – Armut“ für die betroffenen Familien.

Kirche in der Region

Wilfried Reiners, Prokurist beim Volksverein und Mitglied im Regionalrat, bringt weiterhin die Anliegen der Arbeitslosenarbeit in die regionale Arbeit mit ein.

Die feste Kooperation mit dem katholischen Forum für Erwachsenenbildung in der Region Mönchengladbach und Heinsberg wurde insbesondere mit Blick auf die Bildungsarbeit beim Volksverein weitergeführt. Der Volksverein unterstützt wie bisher die vom Bischof empfohlene Solidaritätskollekte, die jeweils Anfang Mai stattfindet.

Bistumsebene:

Der "Volksverein Mönchengladbach" ist über die Projektschiene Mitglied im Koordinationskreis der Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen. Nach der ersten Amtszeit von drei Jahren ist Hermann-Josef Kronen, Geschäftsführer beim Volksverein, im September 2007 erneut für drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt worden. Außerdem ist er Mitglied im Diözesan-Vergabeausschuss für die Vergabe von Solidaritätsfondmitteln.



Eine wichtige Diözesanaktivität bestand in der zweiten Dialog-Tagung im März 2007, für die Landesarbeitsminister Karl-Josef Laumann gewonnen werden konnte, um seine arbeitsmarktpolitischen Vorstellungen zu präsentieren. Weitere Themen dieser Tagung waren vor allem die angekündigte Schließung der Arbeitslosenzentren, die Frage nach der weiteren ESF-geförderten Arbeitsmarktpolitik sowie die kommunale Verantwortung für die Beschäftigungsförderung.

4. Öffentlichkeitsarbeit – Fundraising

Es entfielen 35.717,60 € ausschließlich auf klassische Werbeanzeigen, Druckkosten, Porto etc. für Produkte und Dienstleistungen – insbesondere für das Rapsöl und die in der zweiten Jahreshälfte 2007 neu produzierten Holzprodukt-Prospekte.

21.902,38 € entfielen auf Kosten für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die nicht speziell produktorientiert war.

Für Fundraising – Spendenwerbung und Neu-Spendergewinnung – fielen 14.024,06 € als direkt der Spendenwerbung zuzuordnende Kosten an. Mit einem seitens der Geschäftsführung festgelegten Verteilerschlüssel für Personal-, Verwaltungs- und sonstige Sachkosten für Spendenverwaltung und Spendenwerbung erhöht sich der Betrag auf 34.236,71 €. Die Kosten hierfür konnten auch deshalb gering gehalten werden, da ein Mitarbeiter im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit in der Verwaltung tätig ist und Teile des Versands und der Vorbereitung von Aktionen so für den Volksverein kostengünstig durchgeführt werden konnten.

Die Spender/-innen unterstützen den Volksverein zu 25% in Form von Lastschriftspenden; viele Spender/-innen unterstützen die Arbeit mehrfach, im Durchschnitt 3,5 mal im Jahr 2007.

Erstspenderentwicklung					
2002	2003	2004	2005	2006	2007
181	302	415	449	347	164

In der Vergangenheit konnten viele Neuspender/-innen durch anlassbezogene Empfehlungsspenden gewonnen werden. Dieser für den Volksverein positive Ansatz ist im Jahr 2007 deutlich eingebrochen.

1.354 Geldspender/-innen konnten angesprochen werden. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu 2006 mit 1.565. Die Spender/-innen sind allerdings dem Volksverein treu verbunden und unterstützen ihn mit einer durchschnittlichen Spende von 45,22 € deutlich höher als der Durchschnitt nach einer GFK-Untersuchung (der Bundesdurchschnitt liegt bei etwa 27 €).

Zur Qualitätsabfrage im Umgang mit Spenderinnen und Spendern hat der Volksverein im Übrigen eine Spenderbefragung in Verbindung mit der Hochschule Niederrhein durchgeführt. Die Ergebnisse der Auswertung können erst im Berichtsjahr 2008 präsentiert werden. Die festgestellte Rücklaufquote der Antwortsendungen weist mit 34,4% einen außergewöhnlich hohen Wert aus, der von einer positiven Bindung der Spenderinnen und Spender mit dem Volksverein zeugt.

Die Produktgruppen Holz und Rapsöl waren Auslöser für öffentlichkeitsorientierte Highlights im Jahre 2007, da die WDR-Lokalzeit über das Rapsölprojekt ebenso berichtete wie über den für das Kindermissionswerk hergestellten Stern, der bei der Neujahrsmesse des Papstes eingesetzt wurde. Anlass für die Berichterstattung über das Rapsöl war die erwähnte Auszeichnung durch die Zeitschrift „Der Feinschmecker“.



Ein weiteres öffentlichkeitswirksames Produkt war der anlässlich des 25-jährigen Bestehens bereits, im Herbst 2007 präsentierte Kochkalender „Einfach – gut essen“. Dieses Werk ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements wurde durch Profi- und Hobbyköche aus der Region – außer Lea Linster – ebenso unterstützt wie von den ehrenamtlich für dieses Projekt tätigen Pressefotografen. 3.000 der 3.500 gedruckten Exemplare

konnten verkauft werden, der Rest war ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Kooperationspartner bei Schuh- und Kleidersammlungen und bei den Verkaufsstellen für das Rapsöl. Mit dem Kalender konnten mehr Haushalte erreicht werden, als in der aktuellen Spenderstatistik ausgewiesen werden.

Mehr.Raum. – Die Testimonial - Kampagne des Volksvereins

Die im Oktober 2006 gestartete Raumpaten Kampagne wurde 2007 fortgesetzt. Im April konnten bei der formellen Grundstückübergabe etwa 100 Spenderinnen und Spender begrüßt werden, die sich als Raumpate engagiert haben. Für die Folgekampagne konnten insgesamt fünf Testimonials (Marcel Jansen, Peter Finis, Irmgard Meurer, Jutta Profijt und Susanne Titz) zusätzlich gewonnen werden, die empfehlend auf dieses Projekt in der Öffentlichkeit hinwiesen. Auch hier konnte Dank den Redaktionen der örtlichen Presse ein hohes Maß an Bekanntheit hergestellt werden.



Dank gilt ganz besonders auch der Deutschen Städte Medien-Stroer Gruppe, den Anzeigebältern Stadtspiegel, Extra Tipp, Stadtmagazin und der Rheinischen Post, die durch besondere Konditionen bei der Anzeigenschaltung zusätzlich das Projekt unterstützt haben.

Insgesamt hat es in den lokalen Printmedien 154 redaktionelle Erwähnungen im Jahr 2007 gegeben. Hinzu kamen die erwähnten Fernsehberichte, so wie verschiedene Interviews oder Informationen über Radio 90.1.

Sachspenden

Sichtbares Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit war weiter eine Fülle von Kleidersachspenden in den zwischenzeitlich drei Kleiderläden des Volksvereins.

So haben über 1.400 NeuspenderInnen und viele SachspenderInnen (vermutlich Tausende – hier werden nur die Abholungen der Möbelspenden in der EDV erfasst) wiederholt die Arbeit durch die Bereitstellung von Kleidern, Hausrat, Schuhen, Möbeln, Büchern etc. unterstützt.

5. Die wirtschaftliche Lage

Seit dem Geschäftsjahr 2005 laufen Überlegungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Erträge aus Produkten und Dienstleistungen. Anders als in manchen privatwirtschaftlichen Bereichen ist der Volksverein dies mit dem Ausbau von Personalstellen angegangen. Diese sollten dazu beitragen, eine festere Arbeitsstruktur und bessere Arbeitsabläufe zu ermöglichen angesichts der hohen Fluktuation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Gesamterträge aus Verkaufserlösen weisen nun auch eine positive Tendenz aus, wie der Vergleich der Erlöse aus 2006 mit 540.442,72 € und 2007 mit 637.042,62 € ausweist; dies ist ein Anstieg von 17,8%.

Bei den Spenden konnten im Zuge des Grundstückskaufs und sonstiger Investitionsprojekte einige Großspenden akquiriert werden, die das Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr um über 10% verbessern: von 2006 mit 298.000 € auf 2007 mit 330.000 €.

Erlöse	2004	2005	2006	2007
Gesamterlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Altschuhe sowie Veranstaltungen	396.038,41 €	388.795,81 €	540.758,66 €	637.042,62 €
Erträge aus Spenden einschl. Sonderspende Rapsölpresse	293.449,71 €	340.238,80 €	295.430,81 €	329.909,77 €
Zuschüsse vom Land und den Treffpunkt	30.669,50 €	15.339,00 €	15.339,00 €	15.339,00 €
Zuschuss der ARGE/BQG für Arbeitsanleiter und sozialpädagogische Begleitung	46.080,00 €	24.000,00 €	217.364,72 €	290.522,63 €
Förderung der Agentur Maßarbeit (ab Feb. 2006 Projekt Job Plus)	80.883,88 €	40.807,38 €	41.173,29 €	22.183,42 €
Förderung des Programms „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ – Qualifizierung und sonstige Förderung	43.224,45 €	4.352,00 €	59.318,97 €	59.525,77 €
Städtische und Landeszuschüsse für ehemals „Arbeit statt Sozialhilfe“ jetzt ARGE-Kombilohn etc.	733.957,55 €	335.151,91 €	10.824,75 €	151.913,45 €
Förderung der Agentur für Arbeit/ARGE MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten und Altersteilzeitregelung	19.615,55 €	220.368,01 €	28.696,22 €	55.791,71 €
Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland und der ARGE MG für den Bereich „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	127.029,95 €	127.155,60 €	132.555,00 €	82.170,00 €
Höheren Zuschuss durch das Bistum Aachen; aus dem Standard- und Kaderprogramm insgesamt:	144.030,94 €	144.000,00 €	136.080,00 €	122.472,00 €
Geldauflagen (ehemalig Bußgeldzuweisungen)	23.613,52 €	19.678,27 €	38.043,00 €	25.715,00 €
Sonstige Erträge	46.428,66 €	39.431,20 €	39.670,64 €	40.466,45 €

Das Rohergebnis beträgt auf der Ertragsseite: 1.720.038,60 € (1451.300,00 € in 2006)



Kosten	2004	2005	2006	2007
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von TeilnehmerInnen	679.174,71 €	266.177,73 €	28.927,27 €	120.790,35 €
Stammkräfte	619.038,04 €	636.357,12 €	755.533,15 €	897.391,03 €
Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin Supervision, etc.	28.394,86 €	40.875,82 €	39.091,67 €	46.746,52 €
12/14 Stunden-Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“	193.480,59 €	64.288,83 €	98.356,13 €	106.734,42 €
Treff- und Bildungsbereich	16.800,77 €	28.129,73 €	33.833,11 €	43.234,26 €
Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	47.684,14 €	45.815,13 €	103.974,63 €	113.013,22 €
Allg. Betriebskosten: Miete, Strom, Fuhrpark u. Verwaltung, Unterstützung, Stiftung	257.321,32 €	300.341,45 €	308.503,87 €	319.862,61 €
Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte) – Wartung und Instandhaltung Gebäude	3.507,26 €	3.564,50 €	11.202,17 €	52.017,72 €
Abschreibungen auf Investitionen	42.266,56 €	46.866,51 €	54.491,82 €	57.340,01 €
Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Imagekampagne	52.191,22 €	62.394,72 €	61.099,33 €	71.644,04 €

Insgesamt führten alle Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2007 als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu einem Jahresüberschuss von 18.347,50 € (75.968,19 € in 2006/212.327,98 € in 2005).

Durch zweckgebundene Spenden für die Mehr.Raum.-Kampagne zum Erwerb des Grundstücks Luisental und zum Ausbau der Betriebsstätte konnten 22.650 € im Rahmen der zweckgebunden Spenden ausgewiesen werden.

Der Volksverein hat Erfolge

Langzeitarbeitslose werden geschult, einige in Arbeitsverhältnisse vermittelt, die Arbeit wird anerkannt

Von Hildegard Kremer

Die Arbeit des Mönchengladbacher Volksvereins boomt. Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingestellt, der Ankauf eines Nachbargeländes getätigt mit dem Ziel, mehr Raum zu gewinnen. Das ist die gute Nachricht.

Besser für die Langzeitarbeitslosen wäre es allerdings, wenn sie den Volksverein nicht nötig hätten, weil genügend Arbeit mit einem gerechten Lohn für sie vorhanden wäre. Allerdings konnten von den im vergangenen Jahr ausgeschiedenen 189 Teilnehmerinnen und Teilnehmern 29 in Arbeit oder eine weitergehende Qualifizierung vermittelt werden. Weitere 35 Personen wurden in ein Kooperationsprojekt vermittelt. Ein Erfolg und trotzdem nur der bewusste Tropfen auf den heißen Stein.

„Die Arbeitslosenquote in Mönchengladbach liegt sechs Prozent über dem Landesdurchschnitt“, erklärt Geschäftsführer Hermann Josef Kronen die Schwierigkeit, Menschen in feste Arbeit zu vermitteln. Die drei „B“, nämlich Beratung, Beschäftigung und Bildung, bleiben die Arbeitsgrundlagen des Volksvereins. Die Menschen im Volks-

verein werden gut geschult. „Sie erbringen Leistungen im täglichen Kontakt mit den Kunden, die die Produkte und Dienstleistungen des Volksvereins kaufen oder in Anspruch nehmen“, heißt es im Geschäftsbericht 2006. Das bedeutet auch Anerkennung und Würdigung ihrer Arbeit.

Inzwischen gibt es drei Second-Hand-Kleiderläden mit überwiegend gespendeter Markenware, die von Bedürftigen, aber auch von Schnäppchenjägern gekauft wird. Wichtig sind die Präsentation der Ware und das attraktive Umfeld, für das die Verkäuferinnen des Volksvereins zuständig sind. Gestiegene Verkaufserlöse sind die positive Bilanz. Die zeigt sich auch im Bereich der Holzprodukte und beim Rapsölprojekt mit arbeitslosen Jugendlichen. Eine besondere Anerkennung für die Qualität des kalt gepressten Öls gab es durch eine Rapsölverkostung. Bei einem Test von 30 kalt gepressten Rapsölen aus Deutschland und Österreich durch die Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel in Münster kam das Produkt aus der Ölmühle des Volksvereins auf Platz acht mit dem Hinweis: Sehr ausgeglichener und nussiger Geschmack mit Aromen von frischen Walnüssen.



Zu den erfolgreichen Aktionen des Volksvereins gehört auch die Sammlung von Gebrauchtmöbeln und die anschließende Aufarbeitung zum besseren Verkauf. Foto: Kremer

Alles in allem erwies sich die wirtschaftliche Situation des gemeinnützigen Vereins Ende 2006 als erfreulich. Der Jahresüberschuss betrug 75.968 Euro. Die zweckgebundenen Spenden für die Mehr-Raum-Kampagne zum Erwerb des Nachbargrundstücks zum Ausbau der Betriebsstätte ergaben 16.975 Euro. Das Bistum Aachen bezuschusste die Arbeit des Volksvereins im Vorjahr mit rund 136.000 Euro.

Aktuelle Meldung: Der Mönchengladbacher Karnevalsver-

band unterstützt seit drei Jahren den Volksverein. Vorsitzender Bernd Gothe und Geschäftsführer Wolfgang Oertel überreichten Hermann-Josef Kronen jetzt einen Scheck über 5000 Euro. Die Spende fließt in die „Mehr-Raum-Aktion“. Auf dem neuen Betriebsgelände sollen im Oktober Container und entsprechende Versorgungseinrichtungen mit einem Investitionsvolumen von 200.000 Euro eingerichtet werden. Zur Finanzierung werden weitere Raumpatzen gesucht.

10 000 Euro für die „Kirche der Arbeiter“



Rolf Königs, Edmund Erelmann und Hermann-Josef Kronen (v.l.). RP-FOTO: ISA

(sat) „Friedrich von Diergardt gab sein Geld an die mittellosen Textilarbeiter. Und wir sind hier im Zentrum der Textilindustrie.“ Andächtig ließ Rolf Königs den Blick durch die Brands-Kapelle schweifen – eine „Kirche der Arbeiter“. Als Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein überreichte er im Namen der Diergard-Stiftung gestern 10.000 Euro an Edmund Erelmann und Hermann-Josef Kronen. Erster ist Vorsitzender der Stiftung Volksvereins, Kronen Stellvertreter. Die Stiftung hat die Brands-Kapelle unter ihren Fittichen. Mit der Gabe hilft die Diergard-Stiftung, die Kapelle zu sanieren. Das 111 Jahre alte Gebäude ist zwar relativ gut in Schuss, aber auf der Mängelliste stehen drängende Posten: Das Mauerwerk muss zum Beispiel vor Feuchtigkeit geschützt werden. In den nächsten zehn Jahren rechnet Erelmann mit 160.000 Euro Kosten. Die IHK verwaltet die Diergard-Stiftung, die dieses Jahr 30.500 Euro an fünf Gladbacher Organisationen vergab.

Offenes Singen im Gymnasium

KORSCHENBROICH (NGZ) Für den kommenden Dienstag (18. Dezember), 19.30 Uhr, lädt das Gymnasium Korschbroich, Don-Bosco-Straße, in die Aula zu seinem traditionellen „Offenen Singen“ mit alten und neuen Liedern zur Advents- und Weihnachtszeit.

Zum 21. Mal bittet das Gymnasium nun schon die Korschbroicher, Freunde und Bekannte zu einem gemeinsamen Musizieren mit dem Unter-, Mittel- und Oberstufenchor sowie dem Familienchor. Das Orchester der Schule ist ebenfalls mit von der Partie. Der Eintritt ist – wie in den Vorjahren – frei. Es ist aber zur guten Tradition geworden, für einen guten Zweck um einen Erlös des

MKV hilft Volksverein

(cl) Auf den ersten Blick ist nicht unbedingt zu erkennen, was der Mönchengladbacher Karnevalsverein (MKV) und der Volksverein Mönchengladbach gemeinsam haben. Bernd Gothe, der erste Vorsitzende des MKV, bringt es jedoch auf den Punkt: „Zusammenhalt ist Bestandteil des karnevalistischen Gedankens.“ Dass die Karnevalisten zusammenhalten, ist ja bekannt. Beim Volksverein sind es die Mitarbeiter und die Arbeitslosen, die zusammenhalten. „Im Moment haben wir rund 140 Teilnehmer, die wir betreuen. In den vergangenen Jahren konnten wir 50 Personen in den Arbeitsmarkt vermitteln“, berichtet Norbert Koch, der ehrenamtliche Geschäftsführer des Volksvereins.

Seit 2004 pflegen die beiden Vereine ihren Kontakt. Und die Arbeit des Volksvereins in Zukunft weitergeführt werden kann, überreichten Bernd Gothe und Wolfgang Oertel, Geschäftsführer des MKV, dem Volksverein Scheck über 5000 Euro. „Das ist bekannt, kann nicht mehr finanziert werden. Längst hat die Politik mit seinem „Unbau“ begonnen. Die Folge: Viele Menschen drohen auf der Strecke zu bleiben. Es sind vor allem die Älteren, die



Mehr Raum für den Volksverein: Frank Mühlen, beim Volksverein zuständig für Marketing und Verkauf, Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen und der Leiter der Betriebsstätte, Prokurist Wilfried Reiners (v.l.) auf dem neu erworbenen Gelände neben der Betriebsstätte des Volksvereins an der Gelstenbecker Straße 107. Foto: Helma

Bilden, beschäftigen, beraten

Volksverein Mönchengladbach: Unverzichtbar für die Arbeitslosen

Die Zahl von Menschen in der „Vitusstadt“, die ohne Job sind, ist hoch. Besonders geringqualifizierte und ältere Langzeitarbeitslose sind von der Arbeitslosigkeit betroffen. Ihnen hilft der Volksverein Mönchengladbach.

Mönchengladbach (who). Der deutsche Sozialstaat, das ist werden wir in die Aktion „Mehr Raum“ investieren. Wir möchten unser Haus mit einer Erweiterung erweitern“, sagt Hermann-Josef Kronen, der hauptberufliche Geschäftsführer des Volksvereins. Vorsitz wird das Projekt auch dem Karikaturisten Nik Ebert und der RTL-Sportjournalistin Ulrike von Groeben, die beide eine Partnerschaft für den Systembau übernommen haben.

schon länger keine Jobs haben, und die gering Qualifizierten. Sie sind an den Rand der Gesellschaft getrieben. Solchen Menschen zu helfen, das hat in Mönchengladbach gute Tradition: Ende des 19. Jahrhunderts bildete sich hier der „Volksverein für das katholische Deutschland“. Der Verein strebte eine praktische Lösung der sozialen Frage an, die christlichen Grundvorstellungen entsprach. Die Situation der unteren Gesellschaftsschichten wollte er verbessern. Ein Ziel, das auch heute in Mönchengladbach nachhaltig verfolgt wird – vom Volksverein, der sich als An-

walt der Arbeitslosen versteht. Drei zentrale Angebote macht der Verein den Langzeitarbeitslosen und gering Qualifizierten: bilden, beschäftigen und beraten. „Die Aufgabengebiete sind in den letzten Jahren stark gewachsen“, blickt Hermann-Josef Kronen, Geschäftsführer des Volksvereins, zurück. Die Betriebsstätte an der Gelstenbecker Straße 107 an einem Trainingsprogramm teilnehmen. Die (derzeit rund 140) Teilnehmer verpflichten sich zu lernen und werden beschäftigt in verschiedenen Arbeitsbereichen. Die einen arbeiten in der Holzteilfertigung und Gebrauchtmöbelverwertung, die anderen in der Hauswirtschaft und im Zweite-Hand-Kleiderladen. Auch alte Schuhe, Druckerpatronen und Altkleider werden wiederverwertet. 25 arbeitslosen Jugendlichen bietet der Volksverein eine Chance mit seinem Rapsölprojekt. „Im letzten Jahr haben wir über 20 Prozent unsere Teilnehmer vermitteln können“, beschreibt Hermann-Josef Kronen das originale Ziel des Vereins. Das waren immerhin 34 von 170 Teilnehmern. Der Erfolg bestätigt den Verein in seiner Arbeit, die ja praktisch ausgerichtet ist. Die Produkte müssen sich am Markt behaupten. Damit das optimal klappt, führt man beispielsweise im Möbelbereich regelmäßige Kundenbefragungen durch, um die Zufriedenheit festzustellen, erklärt Wilfried Reiners, Leiter der Betriebsstätte. Die Ergebnisse der Befragung fließen dann wieder in die Arbeitgespräche ein. „Unsere Leute erfahren auf diese Weise eine Selbstbestätigung“, sagt Hermann-Josef Kronen.

6. Schlusswort

1983 im Jahr der Gründung des Volksvereins waren die Gründer zunächst von einer eher kurzzeitigen Notwendigkeit der Arbeit des Volksvereins ausgegangen, arbeitslosen Jugendlichen, Frauen und Männern ein Angebot der sinnvollen Betätigung zu unterbreiten.

Im 24. Jahr seines Bestehens kaufte der Volksverein ein Grundstück und richtete die vorhandenen Bauten für die Belange der weiteren Arbeit her. Und folglich plante der Volksverein einen Ausbau, der allerdings erst im Jahr 2008 realisiert werden soll. Die Entwicklung zeigt, dass die damalige Annahme seit langem überholt ist und nach Einschätzung der Verantwortlichen die Arbeitsmarktperspektiven für geringer qualifizierte Menschen einen derartigen Ausbau unumgänglich machen.

Wir haben versucht in diesem Bericht in verschiedenen Abschnitten die Entwicklung des Jahres 2007 zu skizzieren, um der Öffentlichkeit einen Eindruck von der Arbeit zu geben und Rechenschaft abzulegen.

Zum Jahresende 2007 hat die öffentliche Auseinandersetzung um UNICEF Fragen danach aufgeworfen, wie Organisationen mit Spenden umgehen. Der Volksverein weist bereits seit Jahren die Erlöse und Ausgaben in den zentralen Positionen aus. Wir haben vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion die Angaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising differenzierter dargestellt.

Die Abrechnung des Aus- und Umbaus werden wir gesondert für alle Raumpaten, die für dieses Projekt spendet haben, zum Abschluss des Projektes ausführlich dokumentieren.

Im Jahr 2007 gab es – neben dem erfolgreich vertriebenen Kochkalender – zahlreiche weitere Vorbereitungen mit Blick auf das 25-jährige Bestehen des Volksvereins.

Ewa 320 Frauen und Männer hat der Volksverein im Jahr 2007 mit seinen Beschäftigungsangeboten erreicht, darüber hinaus noch viele Menschen im Bereich des Treffpunkts und des Freizeitangebotes.

Die Orientierung des Volksvereins auf Arbeit, Kirche, Gesellschaft, auf die Verknüpfung von praktischer und politischer Arbeit bestimmte in mehrfacher Hinsicht das Geschehen des laufenden Jahres:

- Im Blick auf die Frauen und Männer, die im Rahmen der Angebote auf den Regelarbeitsmarkt vorbereitet wurden und Bestätigung bei der Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern erfuhren
- Durch die zahlreichen Formen der Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen in Stadt und Kirche, in Region und Bistum.

Auch 2007 hat der Volksverein viel Unterstützung durch die Spenderinnen und Spender, die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Printmedien und Kooperationspartner erfahren.

Ihnen allen gilt ein **herzliches Dankeschön** für die Bereitschaft und das Engagement, in Arbeit und Gesellschaft benachteiligte Menschen Unterstützung und Hilfe zu gewähren auf dem Weg zu einem gelingenden Leben mit Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt.

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

„Es gibt nichts Gutes außer man tut es“

Und mit dem Slogan des Volksvereins, den viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im letzten Jahr mit Leben erfüllt haben:



Begleiten und unterstützen Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

Mönchengladbach, den 18. Juli 2008

Norbert Koch
Geschäftsführer

Hermann-Josef Kronen
Geschäftsführer

Wilfried Reiners
Prokurist



“Volksverein Mönchengladbach”

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Fon 02166-671 1600 · www.volksverein.de